



Pflegeheimkosten 2026: Wenn Sorge zur finanziellen Belastung wird

Ute Pappelbaum

Für viele Menschen ist der Einzug in ein Pflegeheim kein abstrakter Statistikwert, sondern eine existentielle Entscheidung. Oft fällt sie nach einem Sturz, einer Diagnose oder weil Angehörige an ihre Grenzen kommen. Doch zu der emotionalen Belastung kommt zunehmend ein weiteres Problem hinzu: die Kosten.

Eigenanteile steigen schneller als viele Einkommen

Innerhalb nur eines Jahres ist die finanzielle Belastung damit um 261 Euro beziehungsweise neun Prozent gestiegen. Bereits im Sommer 2025 hatten die Eigenanteile erstmals die Marke von 3.000 Euro überschritten. Im zweiten Halbjahr 2025 hat sich der Kostenanstieg sogar weiter beschleunigt.

Für viele Pflegebedürftige bedeutet das: Die eigene Rente reicht nicht mehr aus. Ersparnis wird aufgebraucht. Kinder oder Angehörige müssen finanziell einspringen – oder es bleibt am Ende nur der Gang zum Sozialamt.

Warum Pflege immer teurer wird

Die Hauptursache für die steigenden Kosten liegt laut vdek in den gestiegenen Pflegepersonalkosten. Höhere Löhne in der Pflege sind politisch gewollt und gesellschaftlich notwendig.

Doch bislang werden diese Mehrkosten zu einem großen Teil direkt an die Pflegebedürftigen weitergegeben.

Hinzu kommen steigende Ausgaben für Unterkunft, Verpflegung und den laufenden Betrieb der Einrichtungen.

Investitionskosten bleiben an den Bewohnern hängen

Besonders brisant ist ein Punkt, der außerhalb der Fachdebatten oft untergeht: Investitions- und Ausbildungskosten. Eigentlich sind die Bundesländer gesetzlich verpflichtet, diese Kosten zu tragen – etwa für Gebäude, Modernisierung oder die Ausbildung von Pflegekräften.

In der Realität zahlen jedoch die Pflegebedürftigen selbst. Laut vdek könnten Heimbewohnerinnen und Heimbewohner um rund 640 Euro pro Monat entlastet werden, wenn die Länder ihrer Verantwortung nachkämen.

Zum Vergleich:

Im Jahr 2022 übernahmen Pflegebedürftige rund 4,4 Milliarden Euro an Investitionskosten, während die Bundesländer lediglich 876 Millionen Euro beisteuerten.

So setzt sich der Eigenanteil konkret zusammen

Die monatliche Eigenbeteiligung im Pflegeheim besteht aus drei Kostenblöcken:

- Pflegekosten (EEE inklusive Ausbildung): 1.685 Euro
- Unterkunft und Verpflegung: 1.046 Euro
- Investitionskosten: 514 Euro

Diese Werte gelten bundesweit im Durchschnitt für das erste Aufenthaltsjahr.

Zwar beteiligt sich die Pflegeversicherung seit 2022 mit gestaffelten Zuschüssen am pflegerischen Eigenanteil – beginnend mit 15 Prozent im ersten Jahr bis zu 75 Prozent ab dem vierten Jahr. Doch selbst diese Entlastung reicht nicht aus, um den generellen Kostenanstieg auszugleichen.

Pflege kostet – aber nicht überall gleich viel

Ein weiterer Aspekt, der Betroffene oft überrascht, sind die großen regionalen Unterschiede. Während der bundesweite Durchschnitt bei 3.245 Euro liegt, zahlen Pflegebedürftige im ersten Jahr beispielsweise:

- Bremen: 3.637 Euro
- Saarland: 3.601 Euro
- Nordrhein-Westfalen: 3.582 Euro

Am unteren Ende der Skala:

- Sachsen-Anhalt: 2.720 Euro
- Mecklenburg-Vorpommern: 2.903 Euro
- Niedersachsen: 2.903 Euro

Für Familien kann der Wohnort damit über mehrere hundert Euro monatliche Mehrbelastung entscheiden.

Langfristige Entwicklung: Sachsen-Anhalt als Beispiel

Im Jahr 2017 lag der durchschnittliche Eigenanteil in Sachsen-Anhalt laut AOK noch bei 1.113 Euro.

„Das ist eine Verdopplung innerhalb von acht Jahren“,

so Corinna Beutel, Geschäftsbereichsleiterin Gesundheitsversorgung und Pflege der AOK Sachsen-Anhalt.

Die 2021 eingeführten Leistungszuschläge zur Entlastung langjähriger Heimbewohner seien mittlerweile „aufgezehrt“. Beutel spricht von einem deutlichen Kostentrend, der nicht durch Mehrleistungen aufgefangen werden könne:

„Der ungebremste Anstieg ist erschreckend, insbesondere vor dem Hintergrund, dass 2025 die Zuschüsse der Pflegekassen gestiegen sind und wir auch immer mehr Geld für die Zuschläge nach Wohndauer bereitstellen. Insgesamt hat die Pflegekasse der AOK Sachsen-Anhalt 2025 über 1,4 Milliarden Euro ausgegeben. 2024 waren es noch 1,3 Milliarden.“

Quellen

Verband der Ersatzkassen (vdek): Pflegebedürftige in Pflegeheimen müssen erneut mehr aus eigener Tasche bezahlen, Pressemitteilung vom 22.01.2026

vdek: Grafiken zur Entwicklung der Eigenbeteiligung in Pflegeheimen, Stand 1. Januar 2026

AOK Sachsen-Anhalt, Zitat: Corinna Beutel, 2026

Versicherungs- und Finanznachrichten

expertenReport



<https://www.experten.de/id/4947965/pflegeheimkosten-2026-eigenanteil-steigt-vdek/>